

Der Kurmacher

und dessen Instruction.

- 1). Verhältnisse des Kurmachers zum weiblichen Geschlecht im Allgemeinen.
- 2). Die ersten Eigenschaften und die Pflichten eines Kurmachers zu erfüllen.
- 3). Der Kurmacher im Dienst.
- 4). Der Kurmacher auf den Balle.

K. Th.

gedruckt bei Josef Ludwig.

Verhältnisse des Kurmachers zum weiblichen Geschlecht im Allgemeinen

Ein Kurmacher darf nie verliebt sein, muß es aber stets scheinen, dieß ist das Grundprinzip dieser Charge. Ihm ein Genüge zu leisten, muß das höchste Bestreben eines Kurmachers sein. Ob ein jeder diesen Grundsatz in jeder Hinsicht inne hat, ist Zweck der anzustellenden Uebungen.

Die vorzüglichsten Eigenschaften, um die Pflichten eines Kurmachers zu erfüllen.

1) Das richtige *soup d'oeil* muß stets den würdigsten und allgemein als schönsten anerkannten Gegenstand seiner Bestrebungen ihm auffinden lassen. Die hierbei nothwendig statthabende große Anzahl von Nebenbuhlern muß den vollendeten Kurmacher nur noch ein Sporn mehr sein, mit Eifer zu Werke zu gehen.

2) Großes Bestreben, sich diesem Gegenstande bei Tag und Nacht, zu Wasser und zu Lande in dem vortheilhaftesten Lichte zu zeigen, wozu Folgendes zu empfehlen ist.

- a. Fensterparaden zu Fuß und zu Pferd.
 - b. Sonntags-Visiten.
 - c. Besorgung von Logenbillets.
 - d. Arrangements von Particen, besonders über Land.
 - e. Attention im Cotillon.
 - f. Accompagnement mit der Stimme oder Musikinstrumenten.
- 3) Die höchste Proprietät an seinem ganzen Körper und Anzug. Gute Par-

fumerie, weiße Wäsche, schöne Toilette, goldene Uhrketten und Ringe; erkere wo möglich durch den achten Knopf des Rockes, nur nicht durch den letzten. —

4) Möglichst amüsante Conversation. Sie darf nicht ausgehen, denn es ist dem jetzigen Zeitalter angemessen, daß es nichts gibt, was man einer Dame nicht sagen könnte, nur muß man es auf eine feine Art einzufleiden verstehen. Das Vorurtheil, man könnte auch Unsinn hervorbringen, sei ihm fremd, folglich gehe er nie in Gesellschaften, ohne nicht einen Vorrath von wenigstens sieben solcher Einfälle gesammelt zu haben, wenn auch aus dem Anekdotenbüchlein, Almanache u. s. w. genommen. Der Stoff seiner Unterhaltung richte sich ganz nach dem Geschmack des Hauses, in welchem er so glücklich ist, die Kur zu machen. Liebt man zu medisiren oder verläumden, so sei er ein Schandmaul; liebt man Wissenschaften, so sei er Enthusiast; ist man empfindlich, so sei er kindlich hingebend, kurz, er sei Nichts und scheine Alles. Endlich spreche er mit Wärme von den Anzügen sämtlicher Damen auf dem letzten Ball.

Der Kurmacher im Dienst.

Außer dem Ball ist der Kurmacher entweder:

1) Im Quartier.

2) Auf der Straße oder Promenade.

3) Am dritten Orte.

1) Unter Quartier ist die dermalige Wohnung der Dame zu verstehen, welcher er im Laufe der Woche die Kur macht. Er unterhalte sich hier höflich und solide mit Mutter und Tante und besonders mit ältern Angehörigen der Familie. Sind Kinder da, so treibe er lose Scherze mit ihnen, indessen habe er stets das Auge für den zeitigen Gegenstand seiner supponirten Reigung; er sei dabei mäßig und enthaltsam, nehme nie zu viel Zucker zum Thee, Rhum fast gar nicht, und trinke höchstens zwei Tassen. Sollte außer Butterbrod und Zwieback auch noch Kuchen gereicht werden, so nehme er, jedoch nur im höchsten Falle, von jenem. Wehe ihm, wenn er sich in seiner Unschuld eine Anzüglichkeit auch nur gegen einen weitläufigen Verwandten des Hauses erlaubt. Beträfe ihm jedoch so ein Unglück, nun so bleibt nichts übrig, als mit der größten Efferterie zu thun, als sei nichts vorgefallen.

2) Auf der Straße und Promenade sei er darauf bedacht, sich zunächst Kenntniß von den Gängen und Wecheln der Dame zu verschaffen. Er wisse, durch welche Straße sie vor und nach der Kirche geht, ob und zu welcher Stunde und an wel-

dem Orte irgend eines Gartens oder sonstigen Promenade sie zu finden sei, dann wird es ihm ein Leichtes sein, ihr öfters zu begegnen.

3) Am dritten Orte. Hierunter ist zu verstehen jede Gesellschaft außer dem Quartier und Balls, z. B. Theater, Kirche, Concerte, wilde Thiere, Kunstreiter, Seelöwen, Riesinnen und andere Merkwürdigkeiten. Das Theater darf er nie versäumen, lieber hungere er zwei Tage zuvor.

Der Kurmacher auf dem Balle.

1) Engagement. Nie tanze er mit Winkelmännern. Ein für allemal sei er ja Monate lang vorher auf dem Cotillion und ersten Walzer nach Tisch engagirt. Das Uebrige kann sich auf dem Balle finden.

2) Polonaise tanze er nur aus Politik mit Honoratioren, in deren Hause er zuweilen eine Tasse Thee schlürft.

3) Cotillion. Ueber diesen wichtigen Theil des Dienstes lassen sich hier keine allgemein geltenden Formen geben. Die Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse, Gegenwart des Geistes, Benutzung des Augenblicks und der Terraingegenstände sind Dinge, in denen der Kurmacher seine Talente zeigen kann.

4) Galoppe. Er erringe mit Grobheit und dem Gebrauche seiner körperlichen Kräfte einen hohen Platz; ob er dazu ein Recht habe, kümmern ihn nicht.

5) In der Quadrille Sorge er für anerkannt gute Mittänzer und neue Touren.